



Blätter aus Spanien

Nr. 70 – Herbst 2023



LXXX. Synode der Iglesia Evangélica Española vom 12. bis 15. Oktober 2023



Synoden sind wichtige Momente im Leben der Kirche. Es wird be- und ausgewertet, was erreicht werden konnte, und es werden Pläne und Projekte für die Zukunft entwickelt. Synoden geben Impulse für das Zusammenleben innerhalb und zwischen den Gemeinden. Im Oktober 2023 feierte die IEE (Iglesia Evangélica Española) ihre 80. Synode in Madrid, wo der Kirchenkreis MAREX (Madrid und Extremadura) Gastgeber war. Die Synode fand in den Räumen der Porvenirschule statt, deren Kapelle sich die Christusgemeinde mit der Fliednerstiftung teilt. In den Gottesdiensten und Sitzungen wurden u.a. zwei neue Gemeinden aufgenommen. Die Zukunftsstrategien für den Zeitraum 2021-2027 beziehen sich auf die Bereiche Gemeinschaftsleben, Jugend sowie neue Technologien. Ein wichtiger Vortrag behandelte das Thema Ethik und Glaubenszeugnis in der Gegenwart.



Erstmals haben VertreterInnen der Jugendlichen mit Stimmrecht an den Versammlungen teilgenommen. Sie waren auf der ersten Jugendsynode der IEE gewählt worden, beteiligten sich engagiert und stellten das Jugendprojekt Kairos vor, mit dem sie Raum für aktive Beteiligung schaffen wollen. Ganz konkret bieten sie den Jugendlichen der IEE-Gemeinden im Februar 2024 eine Wanderfreizeit an.

Die Ehrenamtlichen und die Pastorinnen und Pastoren der IEE haben auf der Synode bekräftigt, dass sie den Gemeinden voll und ganz zu Diensten stehen. Das

Leitungsgremium der IEE, die sog. Permanentkommission, wurde neu gewählt. Den zweiten Vorsitz übernahm Pfr. Israel Flores, erste Schriftführerin wurde Pastorin Marta López, und aus dem Presbyterium Andalusien wurde Luis Pelegrín neu gewählt. Im Amt bleiben Déborah Gómez, Schatzmeisterin, Dámaris Ruiz, zweite Schriftführerin, Pastor David Manzanos, Beisitzer, und Pastor Alfredo Abad, Vorsitzender.

IEE



AUS DEM VORSTAND DES VEREINS ZUR FÖRDERUNG DER FLIEDNER-STIFTUNG: NACHRUF AUF UNSEREN SCHATZMEISTER MICHAEL ALBRECHT



Am 21. September 2023 ist nach längerer Krankheit Michael Albrecht im Alter von 75 Jahren verstorben, ein Ur-Urenkel von Theodor und Caroline Fliedner, ein Freund und Unterstützer der Kaiserswerther Diakonie und der Fliedner-Kulturstiftung sowie der Fundación Federico Fliedner. Zum 180-jährigen Jubiläum der Kaiserswerther Diakonie wurde er in den Kaiserswerther Mitteilungen ausführlich porträtiert. Dabei ist auch das Foto entstanden, das ihn am Schreibtisch Theodor Fliedners zeigt.

Die guten Verbindungen, die die Familie des Gründers bis heute mit der Kaiserswerther Diakonie unterhält, sind Ausdruck der Wertschätzung, die man dem Werk und der Tradition der Mutterhausdiakonie entgegenbringt. Theodor Fliedner gründete das Werk aus eigener Initiative und trug zunächst das volle ökonomische Risiko. Später wur-

de mit dem noch heute bestehenden Verein (also der Kaiserswerther Diakonie) ein eigener Rechtskörper geschaffen.

Als Deodat Disselhoff (1869-1952), ein Enkel und als Pfarrer Verwaltungsleiter der Anstalt, 1939 in den Ruhestand trat, verließ der „vorletzte“ Fliedner das Werk. Das letzte Fliedner-Familienmitglied war dann die Diakonisse Luise Fliedner (1874-1975). Doch die Verbindungen zur Familie blieben bestehen, nicht zuletzt durch die vielen Familientage, die in Kaiserswerth stattfanden und von denen Michael Albrecht anschaulich zu berichten wusste. Der Banker Michael Albrecht, politisch und kulturell interessiert, war ein sehr guter Netzwerker.

Über viele Jahre hat Michael Albrecht Führungen durch das Gelände in Kaiserswerth gemacht. Michael war es auch – eben als Netzwerker –, der die Verbindungen zur Fliednerstiftung Madrid forcierte und förderte, war doch hier sein Urgroßvater Wilhelm Albrecht Pfarrer gewesen und hatte dort eine Enkelin von Theodor Fliedner geheiratet. Die Verbindungen zwischen Madrid und Kaiserswerth hatten zwar immer sehr lose bestanden, in der Regel über die Familie. Elfriede Fliedner in Madrid hielt diese Kontakte und freute sich, dass auch die Kaiserswerther Diakonie ein wachsendes Interesse an der Arbeit der Schulen und des ganzen Werkes zeigte. Es ist Michaels Verdienst, diese Kontakte auf eine neue Ebene gebracht zu haben.



Durch seine Initiative bin ich in den Vorstand des Vereins, der die Arbeit in Madrid unterstützt, gekommen, wo ich sehr gerne mitarbeite. Es war für Michael eine Freude zu sehen, wie die Kontakte konkrete Früchte tragen. Er war jahrelang nicht nur Schatzmeister, sondern übernahm selbstverständlich weitere Aufgaben im Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V.. Er freute sich schon auf den Besuch in Madrid, der für März 2024 geplant ist. Wir werden ihn auch auf dieser Reise sehr vermissen. Er war Ideengeber und Anreger; jemand, der immer wieder Möglichkeiten schuf, das kulturelle Gedächtnis der Mutterhausdiakonie zu erweitern, etwa durch Akten und Unterlagen, die durch ihn nach Kaiserswerth kamen, aber auch durch Spenden und Ratschläge. Vermissen werden wir den Menschen Michael, der als Gesprächspartner und interessierter Freund an Gott und der Welt teilnahm.

*Norbert Friedrich
Fotos: © Frank Elschner*

AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG

Das Patronat der Fliednerstiftung tagte zum Schuljahrsende am 29. Juni 2023. Die Fliednerstiftung befindet sich aktuell in einem Evaluationsprozess, mit dem vorrangigen Ziel, effizienter zu wirtschaften.



Dabei wurde auch die Notwendigkeit gesehen, das Leitbild zu aktualisieren und zu vereinheitlichen. Man will die Werte des Erbes der Familie Fliedner darin klar widerspiegeln, damit diese unsere Schulen attraktiv machen für gläubige und nicht gläubige Menschen. Das Leitbild soll tatsächlich alle unsere Vorhaben leiten, wie z.B. den Auswahl- und Einstellungsprozess von Mitarbeitenden, die Bewertung des schon bestehenden Personals, die Identitätsstiftung bei den Mitarbeitenden z.B. durch Fortbildungen etc.



**Fundación
FEDERICO
FLIEDNER**

**IDEARIO DE LA
FUNDACIÓN FEDERICO FLIEDNER (FFF)**

1. IDENTIDAD

La Fundación es una institución sin ánimo de lucro inspirada por la fe cristiana en su tradición evangélica o protestante que busca sus raíces en la vida, obra y palabras de Jesucristo.

Nacida en el seno de la Iglesia Evangélica Española (IEE), guarda con esta iglesia un vínculo particular y hace suya su vocación ecuménica de colaboración con las iglesias y organizaciones eclesiales.

Der Vorstand hat eine Kommission mit der Überarbeitung beauftragt, so wie damals bei der Erstellung des Leitbilds auch eine Arbeitsgruppe zuständig war. Die Mitglieder des Vorstands Marcos Araujo und Avelino Martínez leiten den Prozess, und weitere Personen werden zur Mitarbeit eingeladen. Zugesagt hat bereits das Kuratoriumsmitglied Valentín Rodrigo, der den Prozess auch angestoßen hat und die Analyse begleitet. Die Kommission wird ihre Arbeitsweise und Fristen selbst bestimmen und dem Kuratorium (Patronato) einen Entwurf des Leitbilds zur Abstimmung vorlegen.

Yolanda Gómez, 1. Vorsitzende



Die Buchhandlung Librería Calatrava musste vor fünf Jahren schließen. Die Bücherbestände, die nicht an die Verlage zurückgegeben werden konnten, wurden sorgfältig verwahrt und katalogisiert. Ein IEE-Gemeindemitglied sorgt dafür, dass sie nach und nach online oder persönlich, z.B. bei einem Bücherstand auf der Synode, zu günstigem Preis verkauft werden.

AUS DEM FLIEDNERVEREIN

In mehreren Videokonferenzen sortiert der Vereinsvorstand sich nun neu. Die Unterlagen von Michael Albrecht müssen gesichtet und ausgewertet, Vollmachten vergeben werden. Auf der nächsten Mitgliederversammlung im März 2024 wird der Posten des Schatzmeisters neu besetzt werden. Wir bereiten den Aufenthalt in Madrid intensiv vor und freuen uns auf eine erneute Begegnung mit unseren Partnern vor Ort, an der auch Vertreterinnen aus der Führungsebene der Kaiserswerther Diakonie teilnehmen werden.

EIN WENIG GESCHICHTE DES FLIEDNERVEREINS (X)

Auf der in Dresden tagenden Mitgliederversammlung des Verbandes am 23. und 24. Oktober 1935 dankte man Theodor Fliedner. Einstimmig wurde sein Sohn gleichen Namens zum Nachfolger gewählt. Am 3. November wurde Theodor Fliedner jr. im Gottesdienst in Köngen am Neckar in sein Amt eingeführt. Es sprach der Vorsitzende des Verbandes, P. Conrad, „anknüpfend an die Aussendung des Paulus und des Barnabas die Worte aus dem 68. Psalm: Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, und ordnete hierauf den Enkel von Fritz Fliedner und den Sohn von Theodor Fliedner, namens des Verbandes, zur Weiterführung des Evangelisationswerkes ab“ (Blätter Nr. 194, S. 3075). In äußerst schwieriger Zeit trat Theodor Fliedner jr. sein Amt an.

Nach der Wahl im Februar 1936, die Republikaner hatten die meisten Stimmen bekommen und die konservative Regierung abgelöst, ging Fliedner in deutlichen Worten gegen die Lügen an, Spanien sei nun eine Beute des Kommunismus. Jetzt zeigte sich, was sich schon andeutete im Blick auf das Verständnis der Revolution von 1931, eine unterschiedliche Bewertung der Ereignisse aus spanischer Sicht seitens Theodor Fliedners, und aus Sicht des Verbandes in Deutschland.

In der letzten Ausgabe der Blätter vor dem Bürgerkrieg, Nr. 196 vom Juni 1936, schilderte Theodor Fliedner jr. unter der Überschrift „Spanien, eine Beute des Kommunismus?“ die Situation in Spanien und zeichnete ein völlig anderes Bild, als es gerade in Deutschland propagandistisch verfälscht dargestellt wurde.



„Tagelang durchzogen die Volksmassen die Straßen Madrids, aber ebenso wie seinerzeit bei der Ausrufung der Republik, in vollkommener Ordnung. Kein Schuss fiel, kein Tropfen

Blut floss, keine Kirche wurde geplündert oder gar verbrannt. Die Freude über den Sieg hatte alle Rache- und Hassgedanken verschlungen. Und was für Greuelgeschichten wurden im Ausland, besonders in Deutschland berichtet. Erst die unterlegenen Konservativen versuchten Gewalt und Chaos zu entfesseln – in unglaublicher Verantwortungslosigkeit schürten sie Hass, verbreiteten sie Lügen. ... Es ist Unsinn, zu behaupten, dass der Kommunismus in Spanien Aussicht habe ... das sind falsche Lügen.“

Unter Führung des „energischen und klugen Azañas“, des Präsidenten der Republik, hat die Regierung sofort versucht, „die schreienden Missstände so bald wie möglich abzustellen.“ Ja, auch das berichtete Fliedner in dieser Ausgabe der Blätter, es habe zu einem späteren Zeitpunkt auch einzelne gewaltsame Übergriffe, auch brennende Kirchen gegeben. Aber „mit Recht sagte Azaña in einer Rede, die brennenden Kirchen seien eine späte, aber unausweichliche Antwort auf die lodernden Scheiterhaufen vergangener Zeiten.“ Letztlich aber, schrieb Fliedner, „und das können wir den Worten Azañas hinzufügen, wird alles davon abhängen, ob der Neubau des spanischen Volkes von Grund auf mit oder ohne die Lebenskräfte des Evangeliums geschieht. Nach Frieden und Gerechtigkeit seufzt das Volk. Wir als evangelische Christen wissen, wo sie allein zu finden sind. Uns ist eine heilige Verantwortung aufgetragen ... Ja, auch die so verleumdeten und geschmähten Sozialisten und Kommunisten schicken in Stadt und Land ihre Kinder auf die evangelische Schule und wählen Lehrer und Evangelisten in ihre Gemeinderäte.“ Und noch einmal an die asturischen Bergarbeiter erinnernd schloss Fliedner seinen ausführlichen Bericht zur Situation in Spanien mit den Worten: „So verhasst Rom und seine Diener sind, so groß ist weithin auch die Ehrfurcht vor Christus.“

In dieser Berichterstattung wird erschreckend deutlich, wie unterschiedlich die in Spanien lebenden und dort kirchlich arbeitenden die Situation sahen, ja erlebten, auch erlitten, und wie ganz anders die innere Situation Spaniens in Deutschland dargestellt wurde und wie auch die Mitglieder des Verbandes zur Förderung des Evangeliums in Spanien von Deutschland aus im Licht der nationalsozialistischen Propaganda die Verhältnisse in Spanien sahen.

Am 25. Juni 1937 schrieb Theodor Fliedner an P. Conrad aus dem von Franco-Truppen eingeschlossenem Madrid. Er berichtete auch von Protestanterverfolgungen im Franco-Gebiet, was P. Conrad kommentierte, dass das Falschmeldungen seien. Und dann schrieb Fliedner: „Ich kann mir nach den jüngsten Vorkommnissen die Stimmung in Deutschland einigermaßen vorstellen, aber glaube mir, von hier aus gesehen sieht manches nicht nur anders, sondern auch klarer aus, als es von Euch aus erscheinen muss“ (Brief Th. Fl. an P. Conrad, 25.6.37). *(Dr. Wolfgang Otto, Fortsetzung folgt)*

KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

Religiöse Vielfalt in Spanien. Laut einer Studie vom September 2023 ist jeder vierte Gottesdienstort einer nicht katholischen Konfession zuzuordnen. Die insgesamt 30.703 Kirchräume verteilen sich auf 22.947 katholische, 4.359 evangelische, 1.749 muslimische und 633 der Zeugen Jehovas. Damit ist die protestantische die Minderheitsreligion mit den meisten Gottesdiensträumen.

Protestante Digital

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 70% aus eigenen und zu 30% aus anderen Mitteln. Etwa ein Drittel der eigenen Einnahmen sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Unterstützung aus der privaten Wirtschaft für konkrete Projekte, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis sowie Beiträge der eigenen Aktionäre. Öffentliche Gelder sind Zuschüsse für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb als öffentliche Schulen in privater Trägerschaft, sowie öffentlichen Subventionen.

Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen. Im Schuljahr 2022/23 sind die Schülerzahlen aus verschiedenen Gründen leicht gesunken, der Bedarf an Stipendien blieb aber unverändert hoch. Es wurden 110 Voll- und Teilstipendien gewährt.



Die Schulen der Fundación Federico Fliedner bieten ein in Madrid einzigartiges Bildungsmodell. Wir sind davon überzeugt, dass es unsere Schüler und Schülerinnen zum Erfolg in ihrem Leben führt. Deshalb wollen wir ihnen, und besonders denen, die finanzielle Schwierigkeiten durchmachen, sich aber besonders in der Schullaufbahn hervortun, die Möglichkeit bieten, an diesem Bildungsmodell teilzuhaben. Unsere Stipendien bieten Chancengleichheit in der Schulbildung für alle.

Ihre Spenden werden regelmäßig an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet. Bei Besuchen in und aus Madrid, bei gemeinsamen Videokonferenzen und durch Infos per E-Mail können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zu kommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Aufgrund der von uns beim Finanzamt Leipzig eingereichten Steuererklärung wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit bestätigt. Ein guter Umgang mit Ihren Spenden ist für uns selbstverständlich. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, ihnen aus der Armut zu verhelfen und sie aus sozialer Not zu befreien.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins

1. Vorsitzender Pfr. Rainer Karstens Steglitzer Straße 14, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22417 rainer.karstens@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breiholz	volker.thiedemann@web.de
Schatzmeister vakant	
Schriftführerin Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
Beisitzerin Dr. Christiane Lebsanft C/ Julio Palacios 10, 28029 Madrid	Tel. 0034 913149524 chlebsanft@hotmail.com
Beisitzer Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
Beisitzer Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197

Regionalvertreter

Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Birgit Nocht Tel. 05622/3512	Pfarrweg 3 birgit.nocht@ekkw.de	34560 Fritzlar
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0176/96832618	Wilhelm-Ginsele-Str. 31 edeschulz@web.de	88276 Berg
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0911/676197	Martin-Luther-Platz 3 pfarramt.martinluther.stein@elkb.de	90547 Stein
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz

Spenden Schweiz: Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Baselstadt, Rittergasse 3, 4051 Basel, IBAN: CH69 0900 0000 4000 2641-9. Einzahlungsscheine mit dem Vermerk „Fliedner-Stiftung“ sind vor der Einzahlung beim Hilfsverein telefonisch unter 0041 61 2774538 oder per Mail an claudia.kaltenrieder@erk-bs.ch zu beziehen.

Fundación Federico Fliedner

relaciones.institucionales@fliedner.es
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262
www.fliedner.es **Öffentlichkeitsreferentin:** Salomé Arnáiz

Verein: www.fliedner-stiftung-madrid.de
 Fliednerstiftung Madrid: www.fliedner.es
 Kaiserswerth: www.fliedner-kulturstiftung.de
 Fliednerarchiv: www.archivofliedner.es

Adressänderungen für den Versand und Anfragen für Spenden an Bettina Zöckler.

V.i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. – Hrsg. „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzung, Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden regelmäßig nach Madrid weitergeleitet).

Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFFXXX